



Das perfekte Motordinner

Nach der Pharao-Rallye musste Jutta Kleinschmidt wieder mit einem defekten Motorrad im Gepäck nach Hause fahren. Zu Hause verbrachte sie viel Zeit mit der Reparatur. Und wenn Jutta zu Hause sagt, dann meint sie das wörtlich.

Ihr Gästezimmer war eine Werkstatt und die Küche wurde zum Ersatzteillager umfunktionierte. Nach dem ersten Zusammenbau wollte sie zunächst einmal testen, ob der Motor überhaupt anspringt und alles nach Wunsch funktioniert. Also beschloss sie, das Motorrad in ihrer Wohnung zu starten. Sie dachte, wenn sie die Stereoanlage aufdreht, wird schon keiner merken, dass sie in der Wohnung „Motorrad fährt“. Gedacht, getan, die Stereoanlage jaulte laut auf und sie warf die Kiste an. Die BMW sprang zu ihrer Überraschung sofort an. Aber es entwickelte sich auch eine gigantische Rauchwolke durch das Motoröl, das nun an den einzelnen Stellen heiß wurde und verdampfte. Jutta riss das Fenster auf, um nicht zu ersticken, was zur Folge hatte, dass die Rauchwolke nun nach draußen abzog. Es dauerte nicht lange, bis es

an der Tür klingelte. Zum Glück war es nicht der Hausmeister, sondern nur ein Nachbar, der sich Sorgen gemacht hatte. Jutta stellte ganz schnell den Motor aus und behauptete, dass ihr in der Küche der Kuchen angebrannt sei.

Konventionen haben Jutta Kleinschmidt nie interessiert. Eine Küche ist doch nicht nur zum Kochen da und im Wohnzimmer kann sie auch ganz gut auf einem Motorrad sitzen, wie ihre Fotos zeigen. Heute finden sich in Juttas Haus keine Ölsuren von Motorradreparaturen. In der Küche steht nur noch eine Auswahl bester Oliven-, Traubenkern- und Walnussöle. Die Besteckschublade dient nicht dem Sortieren der verschiedensten Schraubenschlüssel und auf der Spüle trocknen keine gesäuberten Schutzbleche. Alles ist auf die Zubereitung von Speisen beschränkt. Das hat allerdings zur Folge, dass Jutta nicht mehr ganz so viel Zeit in der Küche verbringt wie damals. Bruno ist hier deutlich öfter anzutreffen. Nur wenn es darum geht, die Hightech-Mikrowelle oder den Ofen richtig zu programmieren, bringt sich Jutta sofort wieder ins Spiel. Ich konnte diese Geräte auch nach einer Woche noch nicht richtig bedienen. Bruno und Tim waren aber auch keine Technikgenies. Das Ergebnis der aufgebackenen Brötchen schaute jeden Tag etwas anders aus.

